

Kiel, 26.09.2003

**Landtag  
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: Redebeginn**

*TOP 15 – Start der LKW-Maut*

**Bernd Schröder:**

## **Die Maut ist eingeführt, es hapert am Betrieb**

Gestatten Sie mir eine kurze Vorbemerkung, bevor ich zu dem Antrag der CDU komme. In den vergangenen Wochen ist in der Öffentlichkeit häufig der Eindruck entstanden, verantwortlich für die Probleme, die es mit der Maut-Einführung zur Zeit ganz offensichtlich gibt, sei die Politik, genauer: die Bundesregierung und ihr Verkehrsminister Manfred Stolpe. Dazu ist zunächst zu sagen: Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass die Einführung eines Mautsystems auf unseren Autobahnen wesentlich professioneller hätte abgewickelt werden können. Es ist ohne Zweifel eine Reihe von handwerklichen Fehlern gemacht worden, die nicht hätte passieren dürfen.

Aber, meine Damen und Herren, fairerweise muss man sagen, dass es nicht in erster Linie die Politik ist, die diese Fehler zu vertreten hat, sondern die Technologiepartner, die mit der Einführung und dem Betrieb des Mautsystem beauftragt sind. Und dabei handelt es sich ja nicht um irgendeine Softwarebude irgendwo auf dem Lande, sondern um Tollcollect, ein Konsortium, das von vermeintlichen High-Tech-Unternehmen der deutschen Industrie getragen wird, von Daimler-Chrysler und der Telekom. Ich kann mich noch gut erinnern, mit welch hohen Technologieansprüchen die Partner bei Vertragsabschluss an das Projekt herangegangen sind – daran gemessen ist das Ergebnis derzeit geradezu peinlich.

Ihr Antrag, meine Damen und Herren von der CDU, verwundert mich. Ganz offensichtlich waren die Initiatoren dieses Antrags nicht so ganz auf dem aktuellen Informationsstand: Die LKW-Maut wird nicht eingeführt, meine Damen und Herren, die gibt es bereits! Was Sie vielleicht etwas irritiert haben mag, ist vermutlich die folgende Tatsache: Mit Auslaufen der Vignettenregelung am 31. August ist die neue Maut bereits eingeführt worden, konkreter vielleicht: das neue technische System, das leider noch nicht funktioniert.

Bis vor einigen Tagen ging man in Berlin davon aus, dass das neue System am 2. November „scharf“ geschaltet werden könnte – bis dahin, also vom 31. August bis zum 2. November, sollte die „Einführungsphase“ vorgeschaltet werden – aber ohne Gebühren. Mit anderen Worten: Bis dahin fahren die LKWs auf den Autobahnen kostenfrei.

Das konnte man dieser Tage in allen Zeitungen lesen – auch, dass noch kurz vor Auslaufen der Vignette nregelung eine Abstimmung mit Brüssel über die so genannten Harmonisierungsmaßnahmen notwendig war. Sie werden sich vielleicht erinnern. Konkret: Damit das neue Mautgesetz in Kraft treten konnte und die Maut ab dem 2. November dieses Jahres – wie bislang noch geplant – über das neue System erhoben werden kann, musste die Bedingung erfüllt werden, dass der – ebenfalls geplante – Finanzausgleich für die deutschen Spediteure davon abgekoppelt wird. Anders ausgedrückt: Es ging dabei um die Trennung des Mautgesetzes von den Harmonisierungsmaßnahmen.

Wie diese nun am Ende aussehen werden und insbesondere auch der Finanzausgleich für die Spediteure, steht noch nicht fest. Möglich ist ein Ausgleich über die Rückerstattung eines Teils der Mineralölsteuer pro gezahltem Maut-Kilometer und weitere Maßnahmen.

Diese Harmonisierungsmaßnahmen sind gemeinsam im Bundesrat erarbeitet und im Mai des Jahres von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Ich frage Sie nun meine Damen und Herren von der CDU: Was hat sich eigentlich seither geändert, das den

Antrag rechtfertigen würde, den Sie hier stellen? Genau genommen gar nichts. Vielleicht mit einer Ausnahme, dass nämlich Brüssel ein Prüfverfahren durchführt, das im Hinblick auf einen Finanzausgleich für die Spediteure eine rechtlich einwandfreie Regelung vorgeben wird. Daran können wir nur ein großes Interesse haben. Was wir aber ganz und gar nicht können: Wir können das Mautgesetz nicht aussetzen – wie auch immer –, solange Brüssel dieses Prüfverfahren nicht abgeschlossen hat.

Tragbar ist der Kompromiss, der auf der Grundlage der Verhandlungen mit Brüssel zustande gekommen ist und bereits die Belange der Spediteure berücksichtigt. Es sind im wesentlichen die folgenden vier Punkte, auf deren Grundlage das Mautgesetz jetzt umgesetzt werden sollte:

Die Kommission erkennt an, dass Deutschland das Mautsystem einführt. In einem ersten Schritt sollen 12,4 Cent pro Kilometer erhoben werden, später dann 15 Cent.

Das System soll nicht vor dem 2. November 2003 kommen. Vom 31. August an wird eine Einführungsphase vorgeschaltet; allerdings ohne Gebühren.

Deutschland stellt klar, dass es zwischen Erhebung der Maut und der Rückerstattung an die Spediteure keinen zwingenden Zusammenhang gibt – eine Forderung, der inzwischen durch einen entsprechenden Kabinettsbeschluss in Berlin entsprochen wurde.

Eine Expertengruppe aus Mitgliedern der Bundesregierung, der Kommission und des in- und ausländischen Speditionsgewerbes wird die Technik des Systems und seine Infrastruktur überprüfen. Dabei muss klargestellt werden, dass es weder zur Behinderung ausländischer Transporteure noch zur Einschränkung des freien Warenverkehrs in Europa kommt.

Sie sehen: Es spricht nichts für den Antrag der CDU, wir sollten ihn schnell vergessen und den Initiatoren raten, doch künftig fleißig Zeitung zu lesen, damit sie verfolgen können, was in Sachen Maut eigentlich Sache ist.